



Pädagogik

Sensorische Integration - Reizen Sie die Sinne

Kinder sind eigensinnig, manchmal leichtsinnig, ihr Frohsinn steckt an, sie lieben den Blödsinn und sie sind für jeden Unsinn zu begeistern. Kinder sind sinnesreiche Wesen. Aber sie wachsen in einer sinnesfeindlichen Umwelt auf. In unserer „kopforientierten“ Gesellschaft wird die sinnliche Wahrnehmung weitgehend auf das Hören und Sehen reduziert. Die übrigen Sinne werden kaum angesprochen. Die Folge davon ist, dass sie verkümmern. Das **Zusammenspiel all unserer Sinne** ist jedoch für eine gesunde Entwicklung notwendig.

Das Zusammenspiel unserer 7 Sinne

Unsere **Sinne** werden eingeteilt in **Nah- und Fernsinne**. Bei den Nahsinnen besteht ein unmittelbarer Kontakt des Körpers mit der Reizquelle. So muss z. B. eine Hand Ihre Haut berühren, damit Sie etwas spüren.

Zu den **Nahsinnen** gehören:

- der **Tiefensinn** oder auch Bewegungssinn der Muskeln und Gelenke
- der **taktile Sinn** oder Tastsinn
- der **Gleichgewichtssinn**
- der **Geschmackssinn**

Bei den **Fernsinnen** ist die Reizquelle vom Körper entfernt. So können Sie z. B. mit Ihren Augen das Flugzeug am Himmel sehen.

Zu den **Fernsinnen** gehören:

- der **Sehsinn**
- der **Hörsinn**
- der **Geruchssinn**

Gut integrierte Nahsinne sind die Grundlage für eine optimale Entwicklung der Fernsinne. Nur durch ein gesundes **Zusammenspiel aller Sinne** ist die reguläre Entwicklung eines Kindes gewährleistet. Dieses Zusammenspiel nennt man **sensorische Integration**.

Ein **Beispiel**: Wenn Julia mit ihrem Roller fahren will, muss sie wissen, wie fest sie den Lenker zu halten hat (= Tiefensinn). Bei der Berührung der Lenker-gummis spürt sie, wie kalt diese sind (= taktiler Sinn). Beim Gleiten muss sie ausbalancieren (= Gleichgewichtssinn). Hinzu kommt noch, dass sie auf den Verkehr achten muss (= Seh- und Hörsinn).

Doch nicht immer klappt das Zusammenspiel. Es gibt **Kinder, bei denen die Reize viel zu stark oder zu schwach aufgenommen werden**.

Nimmt der Organismus etwa die Veränderung des Gleichgewichts zu stark wahr, empfindet das Kind jede Lageveränderung als bedrohlich. Nun gibt es 2 Möglichkeiten, wie das Kind darauf reagiert: Entweder scheut das Kind jede Bewegung und wirkt lethargisch oder aber es verfällt in das Gegenteil: Es rennt und albert umher, nur um sich selbst die unbewusste Rückmeldung zu geben: Es ist alles in Ordnung. Dieses Kind wird dann als hyperaktiv eingestuft.

Auch die zu schwach ausgeprägte Information über das Gleichgewicht führt zu Problemen: Das Kind klettert übermü-

tig und viel zu hoch und weiß dann nicht mehr, wie es wieder herunterkommen soll. Solche Kinder schätzen Situationen falsch ein und bringen sich dadurch in Gefahr.

Kinder, die nicht gelernt haben, Reize auf der Haut einzuschätzen, die nicht lokalisieren können, was sie wo berührt, reagieren überempfindlich und möchten am liebsten nicht berührt werden. Auch lehnen sie zu enge Kleidung ab.

Ein Kind, das sich selbst nicht spürt, weil sein Tiefensinn unterentwickelt ist, rutscht beim Sitzen ständig auf seinem Stuhl hin und her, nur um sich dadurch zu versichern: Ich sitze.

Alle diese **Sinne wirken auf die Muskelspannung ein**, den so genannten Muskeltonus. Der Tonus ermöglicht es dem Menschen, sich gegen die Schwerkraft aufzurichten und sich durch das abgestimmte Zusammenspiel von Muskeln zu bewegen.

Die **3 Basissinne** – Tiefensinn, taktiler Sinn und Gleichgewichtssinn – **können Sie mit den Wurzeln eines Baumes vergleichen**. Fehlt hier die Grundlage, so ist die Entwicklung des gesamten Triebes bis in die Baumkronen geschwächt.

Wenn Kinder Wahrnehmungsstörungen haben, weil die Basissinne nicht entsprechend entwickelt sind, so brauchen die Kinder eine Therapie, die Sie im Rahmen Ihrer pädagogischen Arbeit weder leisten sollen noch können. Aber Sie können schon **vorbeugend die Reize der Kinder ansprechen**. Dies hilft nicht nur Kindern, die Probleme mit ihrer Wahrnehmung haben, sondern auch „normal“ entwickelten Kindern.

Der folgenden Tabelle können Sie entnehmen, welche Anregungen bei welchen Wahrnehmungsstörungen angemessen sind:

